



RESPEKT
PERSÖNLICHKEIT
ERFOLG
LERNEN IN SOZIALER
VERANTWORTUNG.
LERN- UND LEBENSORT KHG.

Schulinterner Lehrplan des Konrad-Heresbach-Gymnasiums
Mettmann zum Kernlehrplan

Praktische Philosophie Sekundarstufe I (G9)

Stand: 09.06.2020 (von der Fachkonferenz beschlossen)

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
1.1 Lage und Schülerschaft.....	3
1.2 Pädagogische Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe vor dem Hintergrund der schulischen Leitidee	3
1.3 Besondere Schwerpunkte der unterrichtlich-fachlichen Arbeit	5
1.4 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	5
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	7
2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (Leistungskonzept)....	28
2.3 Lehr- und Lernmittel	30
3. Evaluation.....	30

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage und Schülerschaft

Das städt. Konrad-Heresbach-Gymnasium Mettmann (KHG) ist eines von zwei Gymnasien in der Stadt und liegt im städtischen Zentrum Mettmanns. Fußläufig sind Naherholungsgebiete und Wälder im Neandertal erreichbar. Sowohl die Stadtbibliothek als auch die Stadthalle als Veranstaltungsort sind in etwa 5 Gehminuten erreichbar. Die Schule ist sehr gut in die Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs integriert, sodass auch Ziele im Umland meist ohne großen Aufwand zu erreichen sind.

Die Schülerschaft ist in der Sekundarstufe I zunehmend heterogen. Aktuell werden am KHG ca. 700 SchülerInnen im klassischen Halbtagsunterricht beschult. Daneben besteht die Option einer Hausaufgaben-/Übermittagsbetreuung für SchülerInnen der 5. bis 7. Jahrgangsstufen bis 16:00 Uhr. In der Erprobungsstufe werden – je nach Anmeldungen – derzeit ein bis zwei Klassen als Projektklassen geführt. Diese Klassen widmen sich unterschiedlichen, aktuellen Projekten, die von den Jahrgangsstufenteams im Vorfeld eines Schuljahres geplant werden.

1.2 Pädagogische Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe vor dem Hintergrund der schulischen Leitidee

Das KHG und alle Fachschaften verpflichten sich in ihrer Fachschaftsarbeit und in der darauf aufbauenden unterrichtlichen Arbeit, die schulischen Leitideen zu achten und zu fördern.



RESPEKT
PERSÖNLICHKEIT
ERFOLG
LERNEN IN SOZIALER
VERANTWORTUNG.
LERN- UND LEBENSORT KHG.

Die zusammen mit Schülern, Eltern und Lehrern erarbeiteten, programmatischen Grundpfeiler lassen sich

unter der Leitidee **Respekt, Persönlichkeit und Erfolg – Lernen in sozialer Verantwortung. Lern- und Lebensort KHG** zusammenfassen. Am KHG lernen wir in sozialer Verantwortung. Wir respektieren uns und andere sowie die Regeln, die wir uns in unserer Schulgemeinschaft selbst gegeben haben. Gleichsam berücksichtigen wir die **Persönlichkeit, Vielfalt und Individualität** unserer Schülerschaft und fördern diese auch aktiv im Fachunterricht. Wir verstehen das KHG als Lern- und Lebensort, in dem sich alle Beteiligten gerne aufhalten und in dem sie angstfrei mit Freude zusammenarbeiten. Folgende Bausteine schärfen diese Leitidee aus:

- **Respekt** ist der Grundpfeiler für gemeinsames Miteinander. Dazu gehört es, die Bedürfnisse aller am Schulleben beteiligten zu achten. Für den konkreten Fachunterricht ist die Basis für unterrichtliche Arbeit der Bestand einer kontinuierlich lernförderlichen, diskriminierungsfreien und gleichwürdigen Arbeitsatmosphäre. Alle unterrichtenden Lehrer respektieren die SchülerInnen als eigenständige Individuen mit Stärken und Schwächen. Genauso respektieren SchülerInnen ihr MitschülerInnen und die unterrichtenden LehrerInnen.
- **Verantwortung** meint die Übernahme von Pflichten. Innerhalb der Fachschaft fördern wir sukzessive das Verantwortungsbewusstsein unserer SchülerInnen, indem wir ihnen – ihrem Alter und ihrer kognitiven Voraussetzung entsprechend – zunehmend Aufgaben im Kontext des Fachunterrichts übertragen. Auch die Methoden und Lehrformen, die Auswahl des Materials sowie die Formen der Leistungsüberprüfung ist auf dieses Ziel hin ausgerichtet. Zu den Pflichten der SchülerInnen gehört es, **Verantwortung für sich selbst** und ihre schulischen Pflichten zu übernehmen. Das selbstständige Lernen und Vertiefen von Unterrichtsinhalten ist zunehmend anzustreben, was sowohl für die schulische als auch heimische Form des Lernens gilt. Hausaufgaben, als obligatorischer Bestandteil einer Halbtagschule, sind selbstverständlicher Bestandteil unseres Faches und sind regelmäßig anzufertigen. Verantwortung bedeutet aber auch, **sich anderen Menschen gegenüber verpflichtet zu fühlen**. SchülerInnen sollen – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – zunehmend Verantwortung für ein angemessenes Lernklima und einen respektvollen Umgang miteinander übernehmen. Sie unterstützen sich in Lernsachen und entwickeln Empathie.

LehrerInnen tragen die Verantwortung für die bestmögliche Unterstützung der schulischen Lernprozesse. Sie tragen stets Sorge dafür, dass Regeln des Schullebens eingehalten werden und stellen eine lernförderliche, respektvolle Atmosphäre im Fachunterricht sicher.

- Unser Gymnasium ist ein **vielfältiges**, an dem wir alle verschieden sind. Wir begegnen im Fachunterricht dieser Tatsache positiv und sehen Vielfalt immer auch als Chance, Lernprozesse zu ermöglichen, Perspektiven zu wechseln und Empathie zu schaffen. Der diskriminierungsfreie Umgang ist selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts. Alle LehrerInnen der Fachschaft kommunizieren sensibel und diskriminierungsfrei und fordern dies im Unterricht von SchülerInnen ein. Gleichsam bedeutet Vielfalt auch die Summe aus hunderten, teils verschiedenen Persönlichkeiten. Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen – auch LehrerInnen. Innerhalb des Fachunterrichts bemühen wir uns stets diese im Blick zu haben und achten auf individuelle Lernbedingungen und Lernfortschritte.
- **Teamgeist** bedeutet das Bewusstsein, dass es kein Mensch ganz alleine schaffen muss oder kann. Unser Selbstverständnis des Lehrers ist der des Lernbegleiters, des Teampartners. Wir – Lehrer und Schüler – sind ein Team, das gemeinsam Erfolg anstrebt. Auch SchülerInnen bilden ein Team. Schule als Lebensort soll jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit bieten, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Den respektvollen Umgang unter Mitschülerinnen und Mitschülern in diesem Team zu wahren, ist erklärtes Ziel der Fachschaft.
- **Fairness** ist uns im Fachunterricht ebenfalls wichtig. Transparenz ist dabei ein wesentliches Anliegen unserer Fachschaft und zwar in Bezug auf die konkreten Unterrichtsinhalte, deren Abfolge und hinsichtlich der Leistungsüberprüfung. SchülerInnen und Eltern können sich in diesem Lehrplan einen verbindlichen Überblick über die unterrichteten Gegenstände verschaffen und sich im Leistungskonzept über die Bewertungskriterien unserer gesamten Fachschaft informieren. Leistungen (auch Sonstige Mitarbeit) dokumentieren wir regelmäßig und geben den SchülerInnen auf Anfrage Auskunft über ihre Leistung und Entwicklung. Fairness betrifft auch die Wahl der Aufgaben- und Überprüfungsformate. Diese sind – im Rahmen der Vorgaben des Lehrplanes – lernstands- und altersangemessen zu wählen.
- **Anerkennung** und **Wertschätzung** jedes/r Schülerin/Schülers ist selbstverständlicher Grundsatz der unterrichtlichen Arbeit. Lernfortschritte werden gewürdigt und individuelle Lernvoraussetzung im Rahmen äußeren Vorgaben berücksichtigt. Ein wertschätzender, diskriminierungsfreier Umgang zwischen allen am Unterricht Beteiligten ist zu wahren.

„Zentrales Anliegen des Faches [„Praktische Philosophie“] ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet. Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen.“¹

Angesichts dieser Ziele und der schulintern festgelegten Werte ergibt sich eine komplementär einhergehende Werterziehungshaltung unserer Schule, die sich in dem Fach „Praktische Philosophie“ besonders widerspiegelt.

¹ Praktische Philosophie – Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. 2008. S.9.

1.3 Besondere Schwerpunkte der unterrichtlich-fachlichen Arbeit

Zum Selbstverständnis des Faches zählt auch eine Selbstverpflichtung, verschiedene Meinungen, Überzeugungen und gut begründete Argumente gleichberechtigt nebeneinander wahrzunehmen, zu bestärken und wirken zu lassen. Diese persönlichkeitsbildende Komponente ist der besondere Schwerpunkt des Faches Praktische Philosophie, der auch in dem Curriculum des Landes NRW des Faches seinen Niederschlag findet:

„Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Bezugspunkt für die Ausrichtung des Faches ist die Werteordnung, wie sie in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist.

Bei der Umsetzung dieser Aufgaben und Ziele folgt der Unterricht Praktische Philosophie folgenden fachspezifischen Prinzipien der inhaltlichen und methodischen Gestaltung, die auch an neuere Erkenntnisse der Lern- und Kognitionswissenschaften sowie der Neurobiologie anschließen.

Der Unterricht bietet, ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Sachinformationen, Instrumente und Verfahren an, Erfahrungen und Handlungen zu überprüfen, zu beurteilen und möglicherweise zu ändern. Dabei stehen das begründete Argument und das begründete Argumentieren im Mittelpunkt. Es gilt der zwanglose Zwang des besseren Arguments. Mit den Meinungen, Welt- und Wertorientierungen anderer ist respektvoll umzugehen; das „Überwältigungsverbot“ ist einzuhalten.“²

1.4 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Die aktuellen Funktionsinhaber und der/die Fachvorsitzende/r ist der Seite „Ansprechpartner“ der Schulhomepage (<https://www.khgme.org/service/ansprechpartner/>) zu entnehmen.

² Praktische Philosophie – Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. 2008. S.9,10.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden anzubahnen und zu entwickeln. Im Übersichtsrastrer Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit garantieren.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Exkursionen, Projekte o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Didaktische Perspektiven³

Das Fach Praktische Philosophie trägt dazu bei, Grundfragen des menschlichen Lebens zu bearbeiten und Wege zur Klärung der Grundlagen des individuellen Selbst- und Weltverständnisses und des Selbst- und Weltverständnisses unserer Gesellschaft aufzuzeigen. Dafür sind **drei unterschiedliche didaktische Perspektiven** zu unterscheiden:

- Die personale Perspektive greift Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf.
- Die gesellschaftliche Perspektive ermöglicht es, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen.
- Die Ideen-Perspektive macht Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar.

Die Unterrichtsvorhaben des Faches „Praktische Philosophie“ in der Sekundarstufe I richten sich nach den s.g. **sieben konstitutiven Fragenkreisen**, die im Sinne eines Spiralcurriculums in der Unterrichtspraxis durchaus Überschneidungen und inhaltliche Vertiefungen aufweisen können.

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn.

„In der Auseinandersetzung mit der Thematik der sieben Fragenkreise erwerben Schülerinnen und Schüler Kenntnisse in der Leitwissenschaft Philosophie und den Bezugswissenschaften Religionswissenschaft, Psychologie und Soziologie. Dabei werden religionswissenschaftliche Grundkenntnisse über die großen Religionen erworben unter besonderer Berücksichtigung ihrer Wertekategorien und des daraus resultierenden Menschenbildes.“

³ Vgl. Praktische Philosophie – Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. 2008. S.11f.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5/6

„Obligatorisch ist [...] im Verlauf der Doppeljahrgangsstufe die Behandlung aller sieben Fragenkreise; zusätzlich sind am Gymnasium zwei weitere Fragenkreise abzudecken. [...]

Im Verlauf der Sekundarstufe I ist mindestens einmal ein Thema aus dem auf Religion bezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen.“⁴

Fragenkreis 1 – Das Selbst

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit,
- setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander,
- reflektieren die schulischen Werte Respekt, Verantwortung, Teamgeist, Fairness, Vielfalt und Individualität, Anerkennung und Wertschätzung in Anwendung auf sich selbst.

Soziale Kompetenz

- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen,
- unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen,
- reflektieren die schulischen Werte Respekt, Verantwortung, Teamgeist, Fairness, Vielfalt und Individualität, Anerkennung und Wertschätzung in Bezug auf ihre Mitmenschen.

Sachkompetenz

- beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven,
- setzen sich mit den schulischen Werten Respekt, Verantwortung, Teamgeist, Fairness, Vielfalt und Individualität, Anerkennung und Wertschätzung auseinander.

Methodenkompetenz

- beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt,
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt,
- praktizieren die schulischen Werte Respekt, Verantwortung, Teamgeist, Fairness, Vielfalt und Individualität, Anerkennung und Wertschätzung.

Fragenkreis 1 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Ich und mein Leben

Freizeit, freie Zeit

Methoden

z.B. Verfassen eigener philosophischer Texte, Gruppenarbeit

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3)

Berufsorientierung: Klasse 5 – Eigene Stärken und Schwächen benennen können

⁴ Vgl. ebd. S.29.

Fragenkreis 2 – Der Andere

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander,
- erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen.

Soziale Kompetenz

- erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese,
- üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein.

Sachkompetenz

- erfassen soziale Phänomene in ihrer Bedeutung für ihr Leben,
- beschreiben Verhalten und Handlungen und erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte.

Methodenkompetenz

- bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander,
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her.

Fragenkreis 2 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Umgang mit Konflikten

Der Mensch in der Gemeinschaft

Methoden

- z.B. Rollenspiel, Gruppenarbeit, Diskussion.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3)

Fragenkreis 3 – Gutes Handeln

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen,
- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber,
- erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich,
- erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen.

Soziale Kompetenz

- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe,
- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen,
- unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar,
- erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

Sachkompetenz

- formulieren Grundfragen des Handelns,
- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch.

Methodenkompetenz

- beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt,
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her,
- begründen Meinungen und Urteile,
- erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension,
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt,
- bearbeiten einfache Konfliktsituationen.

Fragenkreis 3 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Wahrhaftigkeit und Lüge

„Gut“ und „böse“

Methoden

- z.B. Rollenspiel, Gruppenarbeit, Diskussion.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.1-3.4)

Fragenkreis 4 – Recht, Staat und Wirtschaft

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander,
- erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen.

Soziale Kompetenz

- unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar,
- überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen.

Sachkompetenz

- erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten.

Methodenkompetenz

- beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt,
- üben kontrafaktisches Denken ein.

Fragenkreis 4 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Regeln und Gesetze

Armut und Wohlstand

Methoden

- z.B. Rollenspiel, Gruppenarbeit, Diskussion.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3)

Berufsorientierung: Klasse 6 – Kennenlernen von Berufen

Fragenkreis 5 – Natur, Kultur und Technik

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich,
- klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen.

Soziale Kompetenz

- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse,
- unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen.

Sachkompetenz

- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch,
- formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen.

Methodenkompetenz

- untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her,
- begründen Meinungen und Urteile.

Fragenkreis 5 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Leben von und mit der Natur

Tiere als Mit-Lebewesen

Methoden

- z.B. Recherche, Diskussion.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3)

Fragenkreis 6 – Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber,
- reflektieren ihre Verantwortung im täglichen Leben.

Soziale Kompetenz

- unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar,
- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse,
- unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen.

Sachkompetenz

- beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien,
- beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven.

Methodenkompetenz

- hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein,
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her,
- begründen Meinungen und Urteile.
- üben kontrafaktisches Denken ein,
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

Fragenkreis 6 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Medienwelten

„Schön“ und „hässlich“

Methoden

- z.B. Verfassen eigener philosophischer Texte, Gruppenarbeit, Diskussion.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3, 5.1-5.4)

Fragenkreis 7 – Ursprung, Zukunft und Sinn

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber,
- setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander.

Soziale Kompetenz

- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen.

Sachkompetenz

- formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen,
- erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie.

Methodenkompetenz

- hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein,
- erschließen audiovisuelle Darstellungen in (ihren ethischen) und übrigen philosophischen Dimensionen,
- begründen Meinungen und Urteile.

Fragenkreis 7 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Vom Anfang der Welt

Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen

Methoden

- z.B. Audiovisuelle Berichte, Gruppenarbeit, Diskussion, Präsentationen

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3, 4.1-4.2)

Jahrgangsstufe 7/8

Über folgende Kompetenzen sollten die Schülerinnen und Schüler am Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8 verfügen.

Fragenkreis 1 – Das Selbst

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 7/8

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit,
 - erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen,
 - erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung.

Soziale Kompetenz

- nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie,
 - artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen,
 - bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen.

Sachkompetenz

- erarbeiten die grundlegenden Begriffe und erkennen, dass ein vernünftiger Umgang mit den eigenen Affekten eine wichtige soziale Fähigkeit ist,
 - erkennen, durch welche Faktoren sie beeinflusst werden und reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen, die eigene Identität selbst zu schaffen.

Methodenkompetenz

- erarbeiten (komplexe) philosophische Gedanken und Texte,
 - definieren Fachbegriffe korrekt und verwenden sie sachgerecht,
 - erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche,
 - analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie.

Fragenkreis 1 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Gefühl und Verstand

Geschlechtlichkeit und Pubertät

Methoden

z.B. Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Diskussion

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3, 5.3)

Fragenkreis 2 – Der Andere

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 7/8

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck,
- stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen,
- artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen,
- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung.

Soziale Kompetenz

- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet,
- reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft,
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz.

Sachkompetenz

- erfassen den Unterschied zwischen Freundschaft und Liebe und deren vielfältige Dimensionen und erfahren, dass tragfähige soziale Beziehungen zur Gestaltung unseres Lebens und unseres Menschseins einen wesentlichen Beitrag leisten,
- beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Methodenkompetenz

- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche,
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie.

Fragenkreis 2 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Freundschaft, Liebe und Partnerschaft

Begegnung mit Fremden

Methoden

- z.B. Rollenspiel, Gruppenarbeit, Diskussion, Dilemmata.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3)

Fragenkreis 3 – Gutes Handeln

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 7/8

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen,
- artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen,
- diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive,
- stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese.

Soziale Kompetenz

- Erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer,
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz,
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet.

Sachkompetenz

- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten,
- vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position.

Methodenkompetenz

- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte,
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar,
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie.

Fragenkreis 3 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Lust und Pflicht

Gewalt und Aggression

Methoden

- z.B. moralische Dilemmata, Gruppenarbeit, Diskussion, Rollenspiel.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3, 5.3)

Fragenkreis 4 – Recht, Staat und Wirtschaft

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 7/8

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten zum Ausdruck,
- stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen.

Soziale Kompetenz

- reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft,
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

Sachkompetenz

- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten.

Methodenkompetenz

- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte,
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche.

Fragenkreis 4 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Recht und Gerechtigkeit

Utopien und ihre politische Funktion

Methoden

- z.B. Rollenspiel, Gruppenarbeit, Diskussion.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3)

Berufsorientierung: Klasse 8 – Wert von Arbeit / Gerechte Löhne diskutieren

Fragenkreis 5 – Natur, Kultur und Technik

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 7/8

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung,
- treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.

Soziale Kompetenz

- planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform,
- erarbeiten sachbezogene Kompromisse.

Sachkompetenz

- entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz.

Methodenkompetenz

- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie.

Fragenkreis 5 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Der Mensch als kulturelles Wesen

Technik – Nutzen und Risiko

Methoden

- z.B. Diskussion, Schreiben philosophischer Texte, Recherche, Präsentation.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3, 4.1)

Berufsorientierung: Klasse 7 – Berufsfelder kennenlernen lernen, Orientierung, ob eher technische oder kulturelle Interessen überwiegen

Fragenkreis 6 – Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 7/8

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen
- reflektieren ihr Handeln und beurteilen dieses.

Soziale Kompetenz

- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet.

Sachkompetenz

- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken,
- erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven.

Methodenkompetenz

- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte,
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar,
- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung.

Fragenkreis 6 mit inhaltlichen Schwerpunkten

„Wahr“ und „falsch“

Virtualität und Schein

Methoden

- z.B. Verfassen eigener philosophischer Texte, Gruppenarbeit, Diskussion.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3, 5.1-5.4)

Fragenkreis 7 – Ursprung, Zukunft und Sinn

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 7/8

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen,
- stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese,
- beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie.

Soziale Kompetenz

- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet,
- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive,
- prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie.

Sachkompetenz

- entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz,
- nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene.

Methodenkompetenz

- hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein,
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens,
- verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.

Fragenkreis 7 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Glück und Sinn des Lebens

Ethische Grundsätze in Religionen

Methoden

- z.B. Audiovisuelle Berichte, Gruppenarbeit, Diskussion, Präsentationen

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3, 4.1-4.2)

Jahrgangsstufe 9/10

Über folgende Kompetenzen sollten die Schülerinnen und Schüler am Ende der Doppeljahrgangsstufe 9/10 verfügen.

Fragenkreis 1 – Das Selbst

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 9/10

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit,
- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen,
- entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck,
- erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung.

Soziale Kompetenz

- nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie,
- artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen,
- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen.

Sachkompetenz

- erarbeiten die grundlegenden Begriffe und erkennen, dass ein vernünftiger Umgang mit den eigenen Affekten eine wichtige soziale Fähigkeit ist,
- erkennen, durch welche Faktoren sie beeinflusst werden und reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen, die eigene Identität selbst zu schaffen,
- beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu.

Methodenkompetenz

- erarbeiten (komplexe) philosophische Gedanken und Texte,
- definieren Fachbegriffe korrekt und verwenden sie sachgerecht,
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche,
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema (im Sinne des sokratischen Philosophierens),
- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie,
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

Fragenkreis 1 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Freiheit und Unfreiheit

Leib und Seele

Methoden

z.B. Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Diskussion, Verfassen philosophischer Texte.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3, 5.3)

Fragenkreis 2 – Der Andere

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 9/10

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive,
- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck,
- stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen,
- artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen,
- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung.

Soziale Kompetenz

- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet,
- reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft,
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz,
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

Sachkompetenz

- erfassen den Unterschied zwischen Freundschaft und Liebe und deren vielfältige Dimensionen und erfahren, dass tragfähige soziale Beziehungen zur Gestaltung unseres Lebens und unseres Menschseins einen wesentlichen Beitrag leisten,
- beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme,
- nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer multikulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

Methodenkompetenz

- erarbeiten (komplexe) philosophische Gedanken und Texte,
- definieren Fachbegriffe korrekt und verwenden sie sachgerecht,
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche,
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema (im Sinne des sokratischen Philosophierens),
- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie,
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

Fragenkreis 2 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Rollen- und Gruppenverhalten

Interkulturalität

Methoden

- z.B. Rollenspiel, Gruppenarbeit, Diskussion, Dilemmata.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3)

Fragenkreis 3 – Gutes Handeln

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 9/10

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen,
- artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen,
- diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive,
- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen,
- stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese,
- treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.

Soziale Kompetenz

- Erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer,
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz,
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet.

Sachkompetenz

- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten,
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
- vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position.

Methodenkompetenz

- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte,
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht,
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar,
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie.

Fragenkreis 3 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Entscheidung und Gewissen

Freiheit und Verantwortung

Methoden

- z.B. moralische Dilemmata, Gruppenarbeit, Diskussion, Rollenspiel.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3, 5.3)

Berufsorientierung: Klasse 9 – Berufe kennen lernen und die mit ihnen jeweils verbundenen Entscheidungen / Verantwortungsbereiche benennen und abgrenzen

Fragenkreis 4 – Recht, Staat und Wirtschaft

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 9/10

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten zum Ausdruck,
- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen,
- stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen.

Soziale Kompetenz

- reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft,
- erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt,
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

Sachkompetenz

- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten.

Methodenkompetenz

- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte,
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche.

Fragenkreis 4 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Arbeits- und Wirtschaftswelt

Völkergemeinschaft und Frieden

Methoden

- z.B. Rollenspiel, Gruppenarbeit, Diskussion.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3)

Fragenkreis 5 – Natur, Kultur und Technik

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 9/10

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung,
- treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.

Soziale Kompetenz

- planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform,
- erarbeiten sachbezogene Kompromisse.

Sachkompetenz

- entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz.

Methodenkompetenz

- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht,
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie.

Fragenkreis 5 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Wissenschaft und Verantwortung

Ökologie versus Ökonomie

Methoden

- z.B. Diskussion, Schreiben philosophischer Texte, Recherche, Präsentation.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3, 4.1)

Berufsorientierung: Klasse 9 – Berufe kennen lernen und die mit ihnen jeweils verbundenen Entscheidungen / Verantwortungsbereiche benennen und abgrenzen

Fragenkreis 6 – Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 9/10

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz

- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen
- reflektieren ihr Handeln und beurteilen dieses.

Soziale Kompetenz

- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet,
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz.

Sachkompetenz

- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken,
- erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven,
- beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu.

Methodenkompetenz

- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte,
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht,
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens,
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar,
- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche.

Fragenkreis 6 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Vorurteil, Urteil, Wissen

Quellen der Erkenntnis

Methoden

- z.B. Verfassen eigener philosophischer Texte, Gruppenarbeit, Diskussion.

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3, 5.1-5.4)

Fragenkreis 7 – Ursprung, Zukunft und Sinn

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Schuljahre 9/10

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz
<ul style="list-style-type: none"> - bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen, - stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese, - beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie. 	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet, - denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive, - prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie.
Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz, - nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene. 	<ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten philosophische Gedanken und Texte, - hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein, - erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht, - führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens, - verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema.

Fragenkreis 7 mit inhaltlichen Schwerpunkten

Sterben und Tod

Menschen- und Gottesbild in Religionen

Methoden

- z.B. Audiovisuelle Berichte, Gruppenarbeit, Diskussion, Präsentationen

Medienkompetenzrahmen (MKR 2.1-2.4, 3.3, 4.1-4.2)

PROJEKTE:

Projektklassen
(grundsätzlich
angelegt)

fächerübergreifend

Reguläre Klassen

- z.B. Interdisziplinäre Überschneidungen mit dem Buchprojekt „Wunder“: Die Frage nach dem Anderen – Akzeptanz des Andersseins

- Themenschwerpunkt frei wählbar

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (Leistungskonzept)

Auf der Grundlage von § 48 SchulG sowie Kapitel 5 des Kernlehrplans Praktische Philosophie⁵ hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Der Leistungsbewertung liegt allgemein die Definition der Notenstufen nach SchulG NRW §48 zugrunde:

Note	Definition nach SchulG NRW § 48	Die Anforderungen* müssen laut Fachkonferenzbeschluss erfolgen:
sehr gut (1)	Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen* im besonderen Maße entspricht.	<i>immer, ohne jede Einschränkung, souverän, selbstständig, beispielhaft, von höchster Qualität, differenziert reflektiert</i>
gut (2)	Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen* voll entspricht.	<i>gründlich, weitgehend vollständig, sachlich richtig, gut verständlich, sicher und differenziert</i>
befriedigend (3)	Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen* entspricht.	<i>solide, brauchbar, im Allgemeinen, in der Regel, mit kleinen Einschränkungen, mit elementaren Kenntnissen</i>
ausreichend (4)	Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen* noch entspricht.	<i>eingeschränkt, teilweise, nicht immer, mit oberflächlichem Verständnis, mit nur teilweisen Kenntnissen</i>
mangelhaft (5)	Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen* nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	<i>lückenhaft, fehlendes und fehlerhaftes Wissen, kaum, ohne Problembewusstsein</i>
ungenügend (6)	Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen* nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	<i>selbst bei starker Aufforderung nie, auf absehbare Zeit nicht, ohne jegliches Verständnis und ohne Grundlagenwissen,</i>

*Der Begriff „Anforderungen“ bezieht sich auf den **Umfang** sowie auf die **selbstständige** und **richtige Anwendung** der **Kenntnisse, Fähigkeiten** und **Fertigkeiten** sowie auf die **Art der Darstellung**.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15).

Im Folgenden werden Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung genannt. Hierbei wird kein abschließender Katalog festgesetzt, sondern es werden Hinweise zu einigen zentralen Bereichen aufgeführt:

- 1) Aktive und aufgabenbezogene Unterrichtsteilnahme in Unterrichtsgesprächen, Partner und Gruppenarbeit), etwa
 - Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
 - Vielfalt und Komplexität der Beiträge
 - Einbringen eigener Ideen
 - thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
 - sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
 - fachliche und sachliche Korrektheit und Sicherheit
 - Einhalten von Kommunikationsregeln

⁵ Praktische Philosophie – Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. 2008. S.34-36.

- 2) aufgabenbezogene Unterrichtsteilnahme in Einzelarbeitsphasen
 - zeitökonomische und eigenständige Arbeit in Arbeitsphasen
- 3) regelmäßige, vollständige und qualitativ hochwertige Unterrichtsvor- und Nachbereitung (Hausaufgaben), um in der Stunde mitarbeiten zu können.
 - zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
 - saubere, vollständige und selbstständige Heft- bzw. Ordnerführung
 - ggf. aktive Nutzung der moodle-Plattform zur Vor-/Nachbereitung
- 4) Referate, Präsentationen, Vorträge - Gliederung
 - sprachliche Angemessenheit
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Mimik
- 5) Simulationen, Rollenspiele
 - sprachliche Angemessenheit
 - angemessener Einsatz von verbalen, nonverbalen und paraverbalen Mitteln
 - den sozialwissenschaftlichen Kriterien entsprechende Urteilsbildung
- 6) Portfolios, Projekte, Stationenarbeit
 - fachliche Richtigkeit
 - Einbezug metareflexiver Anteile
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Ideenreichtum
 - sprachliche Angemessenheit
 - formale Gestaltung, Layout
 - fachliche Qualität
 - Methoden- und Präsentationskompetenz - sprachliche Angemessenheit
 - Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
- 7) Schriftliche Übungen, Hausaufgabenkontrollen
 - fachliche Richtigkeit
 - sprachlich-formale Korrektheit

Intervalle der Leistungsrückmeldung

Über den aktuellen Leistungsstand dürfen Schüler sich jederzeit beim Fachlehrer informieren, dieser ist verpflichtet, Ihnen *zeitnah* Auskunft zu erteilen:

„Lehrerinnen und Lehrer informieren die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung und beraten sie. Ihnen sind die Bewertungsmaßstäbe für die Notengebung und für Beurteilungen zu erläutern. Auf Wunsch werden ihnen ihr Leistungsstand mitgeteilt und einzelne Beurteilungen erläutert. Dies gilt auch für die Bewertung von Prüfungsleistungen.“ – SchulG NRW § 44

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, i.d.R. gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Portfolio, Projekte) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Elternsprechtagen sowie nach Vereinbarung mit den Fachlehrern/innen.

Bei Bedarf und bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an.

2.3 Lehr- und Lernmittel

Zum Beispiel: Denk(t)räume wagen 1, Cornelsen 2018.

3. Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.